



Bildung von Anfang an

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION

KONZEPTION

Kinderkrippe und Kindergarten Lustbühelstraße



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Kinderkrippe	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Beiträge	6
Zusatzkosten.....	7
Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag	7
Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages	7
Abmeldung von der Kinderkrippe	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	8
Kindergarten	9
Unsere Öffnungszeiten.....	9
Ferienzeit.....	9
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	9
Beiträge	9
Zusatzkosten.....	10
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	10
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	10
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	10
Abmeldung vom Kindergarten	11
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	11
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	11
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	12
Untersuchungen.....	12
Rauchverbot	12
Schlossgeschichte	13
Unser Haus	14
Lage	15
Erreichbarkeit	15

Gruppen.....	15
Team.....	15
Unser Bild vom Kind	16
Pädagogische Zielsetzungen und Inhalte	17
Bildungsrahmenplan	18
Unsere Arbeit	18
Emotionen und soziale Beziehungen	19
Ethik und Gesellschaft.....	22
Sprache und Kommunikation.....	26
Bewegung und Gesundheit	29
Tagesablauf	37
Kinderkrippe	37
Kindergarten.....	39
Wald und Wiese	40
Der Natur auf der Spur - Wald und Wiese erleben und erfahren.....	41
Traditions- und Brauchtumpflege.....	42
Vermittlung von interkulturellen und kulturellen Werten und Bräuchen	43
Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit.....	44
Zusammenarbeit mit den Eltern	44
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.....	46
Team.....	47
Hausordnung	48
Quellenangabe	49

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kinderkrippe und Kindergarten Lustbühelstraße

Lustbühelstraße 28

8042 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2620

E-Mail: kdg.kikri.lustbuehelstrasse@stadt.graz.at

Leitung: Judith Reichhart

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: kibet@stadt.graz.at

www.graz.at

Kinderkrippe

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippen sind **Montag bis Freitag täglich 10 Stunden in der Zeit von 7.00 bis 17.00 Uhr bzw. 8.00 bis 18.00 Uhr** je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden in der Kinderkrippe bleiben.

Ferienzeit

Die Kinderkrippen haben auch in den Ferien geöffnet.

Die Öffnungszeiten in den Ferien richten sich auch nach dem Bedarf der Eltern.

Ausnahme: In den letzten drei Sommerferienwochen sind alle Kinderkrippen **geschlossen**.

Beiträge

Die Kosten für den Besuch in der Kinderkrippe bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag. Sie finden die genauen Kosten in den Tarif Tabellen - im Internet unter www.graz.at/bildung im **Menüpunkt „Kinderkrippen“**.

Für die Berechnung des Kinderkrippenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahresnettoeinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld und Projektbeiträge** für Ausflüge und Besichtigungen

Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe)

1. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
2. Die Kosten des Besuchs der Ferienkinderkrippe werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch **im Juni** bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie müssen das Ansuchen um Ermäßigungen **spätestens am 30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten keine Ermäßigung.

Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages

1. Pro **Betreuungsjahr** zahlen Sie von **September** bis einschließlich der **1. Juliwoche** **11 Teilbeträge**. Die Ferienkinderkrippe ist **extra** zu bezahlen. Diese Bestimmungen sind durch ein Landesgesetz geregelt.
2. Sie müssen den Krippenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlungen haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a) Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b) Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** aus (erhalten Sie von der Krippenleitung) und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c) Sie zahlen selbst mit **elektronischer Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie unbedingt **im Feld „Kundendaten“ die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für die Kinderkrippe und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Beitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden gemahnt, wenn Sie den Kinderkrippenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kinderkrippenbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch der Kinderkrippe ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kinderkrippenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht in der Kinderkrippe war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Betreuungsjahr angerechnet. Der Betrag wird ausbezahlt, wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für

Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, 7471, 7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung von der Kinderkrippe

1. Sie können Ihr Kind jederzeit **am Ende eines Monats** vom Besuch der Kinderkrippe abmelden.
2. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine einmonatige Kündigungsfrist einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung der Kinderkrippe.
3. **Automatische Abmeldung:** Ihr Kind wird automatisch von der Kinderkrippe abgemeldet, wenn Ihr Kind länger als 1 Monat nicht in die Krippe kommt und Sie sich in dieser Zeit bei der Kinderkrippe nicht melden.

Wichtig: Wenn sich Ihre Berufstätigkeit ändert (Karenz, Pension etc.), verliert das Aufnahmekriterium „Berufstätigkeit der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten“ die Gültigkeit. Dies kann zur Folge haben, dass Ihr Kind im folgenden Betreuungsjahr keinen Betreuungsplatz mehr hat.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind die Kinderkrippe das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund die Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Kinderkrippe **bis 9 Uhr** darüber informieren.
3. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und der Kinderkrippe Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung **sofort mitteilen**.
4. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es die Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
5. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
6. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit der Kinderkrippe notwendig.

Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe **beginnt** mit der Übergabe des Kindes an das Personal der Kinderkrippe.
2. Die Aufsichtspflicht **endet**, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten in der Kinderkrippe, bei denen die Eltern eingebunden sind, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kinderkrippen **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal der Kinderkrippe kann die **Übergabe des Kindes verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KinderkrippenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Kindergarten

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tarif tabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge:** wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert:** In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der

Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Areal besteht Rauchverbot.

Schlossgeschichte

Das Schloss Lustbühel wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut. Im Laufe der Zeit erlebte das Schloss einige Umbauten und wechselte des Öfteren seinen Besitzer. Im 17. Jhd. war es nachweisbar ein Adelssitz und nach unsicherer Überlieferung einst kaiserliches Jagdschloss. Seine jetzige Form erhielt das Schloss, dessen Name von seiner beherrschenden Lage und dem damit verbundenen Ausblick auf die Stadt herrührt, im Jahre 1907 durch Rudolf von Hoschek. *

1939 kaufte die Stadtgemeinde Graz das Haus am Lustbühel und richtete ein Säuglingsheim ein. 1969 wurde die Funktion in die eines Kindergartens verändert, 1976 die Fassade renoviert. Seit dem Umbau 1999/2000 befinden sich im Schloss Lustbühel ein Kindergarten und eine Kinderkrippe.



Fotos: Fam. Mohrenschild, ehemalige Besitzer des Schlosses, Ende 18. Jhd.

Unser Haus

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind bei uns in der Einrichtung begrüßen zu dürfen. Sie haben sich entschlossen, uns Ihr Kind anzuvertrauen.

Wir, das Team des Hauses Lustbühel, möchten allen Interessierten mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Die Konzeption ist das Ergebnis vieler Überlegungen und Diskussionen in unserem Team. Um ein gutes Resultat zu bekommen, haben wir sehr viel Zeit investiert. Die Erarbeitung dieser Konzeption hat uns angeregt, über unsere Arbeit nachzudenken und pädagogische Zusammenhänge zu erkennen, und auch viele positive Ergebnisse aus den vergangenen Jahren zu reflektieren.

Der Lebensraum Kinderkrippe und Kindergarten bietet Kindern die Gelegenheit Bildungsangebote zu nützen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Begabungen abgestimmt werden, in den Bereichen: emotionale Entwicklung, Sozialverhalten, Motorik, Wahrnehmung, Denken und Lernen, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Kreativität.

Wir führen ihr Kind spielerisch zu sozialem Verhalten und zum Lernen hin. Bieten dem Kind eine Fülle an Aktivitäten an, die ihm Freude bereiten und die Entwicklung seiner Persönlichkeit fördern. Mit viel Zeit, Geduld und Vertrauen wollen wir die Kompetenzentwicklung fördern und Ihr Kind in seiner Persönlichkeit stärken.

Das allerwichtigste ist aber, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und gerne zu uns kommt.

In diesem Sinne wünschen mein Team und ich, uns eine gute Zusammenarbeit und freuen uns Ihr Kind ein Stück des Lebens begleiten zu dürfen.

Judith Reichhart

Leitung Kinderkrippe/Kindergarten Lustbühel



Lage

Unsere Einrichtung befindet sich im Schloss Lustbühel. Das Haus liegt in einem Naherholungsgebiet der Stadt Graz, umgeben von Wäldern, Wiesen und Feldern. Ein Garten mit ca. 1200 m² Grundfläche bietet den Kindern die Möglichkeit, Natur hautnah zu erleben.

Erreichbarkeit

Straßenbahnlinie 3 – Endstation Krenngasse
Buslinie 60 - Haltestelle Schloss Lustbühel

Gruppen

Kinderkrippe

2 Ganztagesgruppen mit max. 14 Kinder pro Gruppe

Kindergarten (max. 25 Kinder pro Gruppe)

1 Halbtagesgruppe

3 Ganztagesgruppen

Team

Kinderkrippe

4 Kinderkrippenpädagoginnen

6 Kinderbetreuerinnen

Kindergarten

7 Kindergartenpädagoginnen

7 KinderbetreuerInnen

Unser Bild vom Kind

*Wenn ein Kind mit Ermutigung erzogen wird lernt es selbstsicher zu sein.
Wenn ein Kind mit Toleranz erzogen wird, lernt es geduldig zu sein.
Wenn ein Kind mit Lob erzogen wird, lernt es dankbar zu sein.
Wenn ein Kind mit Fairness erzogen wird, lernt es gerecht zu sein.
Wenn ein Kind mit Sicherheit erzogen wird, lernt es zu vertrauen.
Wenn ein Kind mit Anerkennung erzogen wird, lernt es sich selbst zu achten.
Wenn ein Kind mit Anerkennung und Freundschaft erzogen wird,
lernt es die Liebe in der Welt zu finden.*

von Maria Montessori

Jeder Mensch ist von Geburt an einmalig und einzigartig!

Wir sehen Ihr Kind als eigenständige Persönlichkeit, das sich ganz individuell mit seiner Umwelt auseinandersetzt, neugierig, von sich aus aktiv und wissbegierig ist.



Wir sind Ihrem Kind gegenüber sehr aufmerksam, wertschätzend und respektieren die Individualität Ihres Kindes.

Durch ein breites und vielseitiges Bildungs- und Lernangebot begleiten und unterstützen wir Ihr Kind in seiner Entwicklung.

Unterschiedliche Herausforderungen sind notwendig, damit es sich in seiner Einzigartigkeit entfalten kann.

In respekt- und verständnisvollem Umgang miteinander geben wir Ihrem Kind Orientierung, indem wir Grenzen setzen und klare Standpunkte beziehen.

Bildung ist für uns ein sozialer Prozess und nicht nur Wissensvermittlung. Die Grundlage elementarer Bildung ist die Wahrnehmung mit allen Sinnen, die Bewegung und das Spiel.

Bildung findet im Zusammenspiel zwischen den Eltern und unserem Fachpersonal statt. So begleiten wir die Lernprozesse Ihres Kindes durch Gespräche und Beobachtungen und beziehen die Eltern mit ein.

Unsere Tagesabläufe sind geprägt von gezielten Lernangeboten und Freispielphasen.

Pädagogische Zielsetzungen und Inhalte

Die Kinderkrippe und der Kindergarten sind eine elementarpädagogische Einrichtung und haben neben der Betreuungsaufgabe einen Erziehungs- und Bildungsauftrag im Bildungssystem.

Unsere pädagogische Arbeit umfasst drei wichtige Bereiche:

- Selbstkompetenz (Ich bin ich)
- Sozialkompetenz (Gemeinsam sind wir stark)
- Sachkompetenz (Zeig mir was)

In unserem pädagogischen Tun wollen wir den Alltag der Kinder abwechslungsreich gestalten, sie auf ihrem Weg begleiten und ihre Fähigkeiten und Talente ohne Leistungsdruck ganzheitlich fördern. Wir schlüpfen in verschiedene Rollen, um für die Kinder Vorbild, Beobachterin, Mitspielerin oder auch Vertraute sein zu können.

Durch die liebevolle und anregende Vorbereitung der Umgebung wollen wir erreichen, dass das Kind sich altersentsprechend und gesund entwickeln kann.

Die Atmosphäre in unserem Haus soll jedem Kind die Möglichkeit bieten, emotionale und körperliche Bedürfnisse im jeweiligen Lebensrhythmus zu erleben.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. In den Gruppen ergibt sich ein familiäres Gefüge, in dem die Kinder lernen, ihren Platz zu finden, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen. Da Kinder sehr viel durch Vorbildwirkung und Nachahmung lernen, ergibt sich schon durch die Altersmischung eine interessante Konstellation, wovon Groß und Klein voneinander profitieren können.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass wir einen geschützten Rahmen für unsere jüngsten Kinder zwischen 12 Monaten und 3 Jahren schaffen. Sie sollen je nach Bedarf ihren Bewegungsdrang stillen können, aber auch Möglichkeiten zum Rückzug und Kuscheln finden. Die jüngsten Kinder sollen vor allem Geborgenheit spüren und Sicherheit erfahren. Die Ältesten werden gezielt auf die Schule vorbereitet. Es soll gewährleistet werden, dass auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingegangen wird.

Wir stellen den Kindern Materialien, die ihre Sinne ansprechen und zum Experimentieren auffordern, zur Verfügung. Die Raumgestaltung, verlässliche Bezugspersonen und strukturierte Tagesabläufe geben dem Kleinkind ein sicheres Umfeld, in dem es sich eigenständig seine Welt erobert und Erfahrungen macht.

Ein großes Augenmerk legen wir auf die Natur- und Umwelterziehung. Wir wollen die Kinder für die Natur und die Umwelt sensibilisieren und versuchen auf diese Weise den Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsraum auch auf die Natur auszudehnen. Denn: nur wer die Natur kennt, ist später einmal bereit, sich für die Umwelt einzusetzen.

Unsere Einrichtung ist seit Herbst 2015 ein „Klimakindergarten“ und ist dem Klimabündnis beigetreten. Wir sehen es als Auftrag, den Kindern den bewussten Umgang mit der Umwelt näherzubringen und verständlich zu machen.

Bildungsrahmenplan

Unsere Arbeit

Kinderkrippen zählen genauso wie Kindergärten schon lange zu Kinderbetreuungseinrichtungen. Es tritt neben dem Aspekt der Betreuung gleichzeitig auch der Lern- und Bildungsbegriff in den Vordergrund.

Durch dieses erweiterte Verständnis, können und sollen frühkindliche Bildungsinstitutionen als wichtige bildungsspezifische Parameter bezüglich kindlicher Entwicklungsverläufe und späterer Bildungschancen angesehen werden.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Lern- und Bildungsverständnis in der Elementarpädagogik stößt man unweigerlich auf den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Zusammenfassend gesagt, betont dieser BRP den Stellenwert von frühkindlichen Lernprozessen, er stellt eine Art Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit dar, aber noch mehr geht es um eine Übereinstimmung verschiedener didaktischer Ansätze, welche in weiterer Folge auch zu besseren Lern- und Bildungsanschlüssen führen.¹

Der **Kinderkrippen- bzw. Kindergarten-Alltag** kann grundsätzlich in **sechs elementare Bildungsbereiche** unterteilt werden, worauf dann in weiterer Folge die speziellen Angebote, Themen und Projekte ausgerichtet werden. Wir in der Kinderkrippe/ im Kindergarten Lustbühel sind bemüht, unsere Angebote so vielfältig und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

¹ vgl. Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich 2009, S.1

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und kanalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen.

Identität

Identität entwickelt sich im Zusammenspiel mit der Umwelt und wird u. a. von dem Bild, das andere von dieser Persönlichkeit haben, beeinflusst.



Wir sind uns über die Wichtigkeit, einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, welche die Kinder in ihrer Ich-Identität und in ihrer Gruppenidentität stärkt, bewusst. Dazu gehört nicht nur unsere zugewandte und wertschätzende Interaktion mit dem Kind. Es soll ihm bei uns auch ermöglicht werden, sich sachlich korrektes Wissen um seine Besonderheiten und um seinen Hintergrund anzueignen. Das geschieht in einer Lernumgebung, in der Platz ist für seine Besonderheiten – wie auch für die Besonderheiten jedes anderen Kindes.

Vertrauen und Wohlbefinden

Emotionale Sicherheit zählt zu den zentralen Lernvoraussetzungen, welche die Stabilisierung komplexer neuronaler Verhaltensmuster im Gehirn begünstigen



Wir fördern die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich, unter Berücksichtigung ihrer „EigenArt“. Eine adäquate Persönlichkeitsentwicklung wird von der emotionalen und sozialen Sicherheit zwischen Kind und PädagogIn/BetreuerIn getragen.

Kooperation und Konfliktkultur

Elementare Bildungseinrichtungen bieten Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten. Voraussetzung dafür sind die Fähigkeiten zur Selbstwahrnehmung, zum nonverbalen und verbalen Gefühlsausdruck und zur Regulation von Emotionen.



In unserer Einrichtung ist es uns ein Anliegen, eine Atmosphäre des Vertrauens, der Akzeptanz und der Geborgenheit zu schaffen. Damit Kinder zu eigenständig denkenden Persönlichkeiten heranwachsen können, werden ihnen bei uns Handlungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnet (Wahlmöglichkeiten des Spielangebotes; Mitbestimmung des Tagesgeschehens unter Einbeziehung der Pädagogin)

Ethik und Gesellschaft

Die Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln.

Werte



Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.



„Bei der Werteerziehung geht es darum, dass die Bedürfnisse von möglichst vielen Einzelmenschen Berücksichtigung finden.“ (KIGA Handbuch – „Wertevermittlung im Kindergarten“) Wir geben jedem Kind die Möglichkeit zu lernen, auf die Bedürfnisse Anderer zu achten bzw. mit den Bedürfnissen anderer Kinder in Berührung zu kommen. Unter Rücksichtnahme der „Eigenarten“ lernen die Kinder einen respektvollen Umgang miteinander, welcher eine wichtige Kompetenz für ihr weiteres Leben darstellt.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten von Menschen. Diversität wird für das Zusammenleben genutzt, um vielfältige Lernmöglichkeiten für Kinder zu schaffen.



Jeder Mensch ist einmalig! In unserer pädagogischen Arbeit ist es wichtig, dass Kinder individuelle Unterschiede ihres Umfeldes erkennen und verstehen. Wir erreichen dies, indem wir eine harmonische Umgebung schaffen, die genügend Raum für gemeinsames Spiel und ein gegenseitiges Kennenlernen erlaubt.

Inklusion

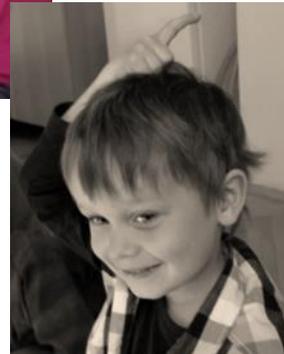
Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen

Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an.



Wir sehen die Inklusion als eine wichtige Ressource an, von der sowohl die Kinder als auch die PädagogInnen/BetreuerInnen profitieren. Wir sind sehr bemüht, die Begabungen, die Interessen, die Fähig- und Fertigkeiten der Kinder zu erkennen, sie in die Gruppe zu integrieren und sie individuell zu stärken.

Partizipation und Demokratie



In der Elementarpädagogik bedeutet Partizipation, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind und zu einer kritischen Haltung befähigt werden. Dabei werden sie mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen und in offene Dialoge eingebunden.



Wir betrachten die Kinder als wichtige „Dialog-Partner“. Wir erkennen, dass Kinder nicht belehren, manipulieren oder ihr Gegenüber verändern wollen. Wir nehmen ihre Aussagen und Gedanken ernst und reflektieren diese. Zudem sind wir ihnen eine wichtige Unterstützung bei ihrem Perspektivenwechsel. Sie lernen ihre subjektive – durchaus richtige Sichtweise – zu interpretieren und ihnen „neue Wege“ aufzuzeigen.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Dabei kommt dem Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern eine besondere Bedeutung zu.

Sprache und Sprechen



Beim Spracherwerb wirken vielfältige Prozesse, Strategien und Ressourcen ineinander. Der Erstsprache der Kinder kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf erstsprachliche Kompetenzen auf, daher ist es wichtig, auch die Erstsprache ständig weiterzuentwickeln.



Gemeinsam möchten wir die Sprachfreude der Kinder anregen, ihren Wortschatz erweitern, ihren sprachlichen Ausdruck fördern und – nicht zuletzt – das aktive Zuhören einüben. Da wir die Spracherziehung als ein ganzheitliches Lernen verstehen, ist es für das Kind von zentraler Bedeutung andere Bereiche, kognitive ebenso wie emotionale, miteinzubeziehen. Das gelingt uns durch Bewegung, Musik oder kreatives Gestalten.

Verbale und nonverbale Kommunikation



Die non- und paraverbalen Anteile, wie etwa Körpersprache und Sprachmelodie, verdeutlichen Sprechinhalte und unterstützen das Sprachverständnis.



Gerade bei der verbalen und nonverbalen Kommunikation ist es uns wichtig, die Kinder mit einer besonderen Aufmerksamkeit und Sensibilität zu begegnen. Um ihre Gestik und Mimik richtig deuten zu können, ist es essentiell notwendig, die Körpersprache gezielt zu beobachten und im weiteren Schritt sie über diese Beobachtung besser kennen und verstehen zu lernen. So befinden sich unsere gezielte Beobachtung und die verbale und nonverbale Kommunikation der Kinder in einem dynamischen Gleichgewicht.

Literacy



Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreibenlernen machen



Mittels situationsspezifischen und ganzheitlich orientierten Maßnahmen (speziell ausgewählte Bilderbücher, Namensschilder der Kinder) versuchen wir, ein authentisches Kommunikationsumfeld zu schaffen welches für unsere Kinder von Bedeutung ist.

Das Erzählen von Geschichten, das eigenständige Betrachten von Bilderbüchern, die Auseinandersetzung mit simplen Sachbüchern spielen hierbei eine wichtige Rolle.

Unser Ziel besteht somit in der Förderung der Motivation für sprachliches Handeln sowie im Ausbau der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeit.

Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei.

Körper und Wahrnehmung



Wahrnehmen bedeutet, aus der Fülle von Sinneseindrücken einige auszuwählen, das Wahrgenommene zu interpretieren und zu verarbeiten. Dadurch stärken Kinder ihre Fähigkeiten, sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu gestalten, als wesentliche Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken.



Mithilfe von speziellen Materialien, einer ansprechenden Umgebung und ausgewählten Angeboten fördern wir die Wahrnehmung der Kinder ganzheitlich. Dabei spielt unser Garten, mit all seinen Naturerlebnissen und Sinneseindrücken einen wichtigen Aspekt.

Bewegung



Kinder entwickeln Vorstellungen über ihre körperlichen Stärken und Schwächen und gelangen auf diese Weise zunehmend zu einer realistischen Selbsteinschätzung.



Mit der Unterstützung unseres Bewegungsraumes in Kombination mit den Materialien und der Freispielzeit im Garten sind wir danach bestrebt, den Bewegungsdrang der Kinder so gut wie möglich zu stillen. Durch ihre Erfahrung lernen sie ihre eigenen Grenzen kennen und in weitere Folge sie zu überwinden. Während diesen Erfahrungserlebnissen stehen wir ihnen begleitend und unterstützend zur Seite.

Gesundheitsbewusstsein



Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.



Die Kinder werden von Beginn an mit Maßnahmen zur Gesunderhaltung konfrontiert. Rituale helfen uns dabei, sie in einem angemessenen Rahmen zu integrieren (Hände waschen, Zubereitung der Jause). Dadurch lernen sie einerseits bewusst mit ihrem Körper umzugehen und andererseits erfahren sie die Wichtigkeit, die diesen „Ritualen“ zur Erhaltung ihrer Gesundheit zugutekommt

Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt.

Kultur und Kunst



Kultur wird sowohl im Alltag, in Bräuchen und Traditionen als auch in kulturellen Produkten und Werken aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Architektur, Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien sichtbar.



Alle Kinder haben ein Recht auf Kunst und Kultur. Basierend auf diesem Gedanken, sind wir im Schloss sehr bemüht, den Kindern einen angemessenen Rahmen, welcher ausreichend Platz für ihre Begabungen, Vorlieben und Interessen bietet, bereitzustellen. Dabei werden die unterschiedlichen Kulturen der Kinder sowohl in den Alltag, als auch in gezielte pädagogische Angebote miteinbezogen.

Kreativer Ausdruck



Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache. Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt her.



Für die Kinder ist es wichtig, sich mit ihren Erlebnissen, Gedanken, ihren Erfahrungswerten, auseinanderzusetzen und diese in weiterer Folge zu verarbeiten. Dafür lassen wir ihnen auch ganz bewusst Zeit und stellen einen angemessenen Rahmen zu Verfügung.

Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen.

Natur und Umwelt



Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.



Der Forschergeist der Kinder schläft nie! Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, auf Entdeckungstouren zu gehen, zu erleben, zu erfahren, zu staunen und darüber ernsthaft zu diskutieren. Mithilfe dieser Erlebnisse und Erfahrungen erklären sie sich die Welt. Wir unterstützen sie in ihrer Entdeckungstour indem wir sie in ihrer Meinung ernst nehmen und Fragen nicht direkt beantworten, sondern neue Impulse setzen.

Technik



Durch handlungsnahen Erfahrungen entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten. Dies unterstützt sie dabei, ihre Ideen zu verwirklichen, Neues zu erfinden und eigene Werke zu produzieren. Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen sowie mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen.



Kinder lieben es zu staunen und zu experimentieren. Ein technisches Gerät in seine Einzelteile zu zerlegen, nachzuforschen welche „Schätze“ sich in ihm verbergen und welches Werkzeug für welchen Arbeitsschritt benötigt wird; all diese Überlegungen unterstützen Kinder dabei, ein umfassendes Wissen zu erwerben und durch Experimente und Versuche ihr Wissen als längerfristigen Gedächtnisinhalt zu speichern. Wir sind uns in unserer pädagogischen Arbeit bewusst, dass Kinder spielerisch und vor allem durch selbstständiges Tun und Experimentieren ihre Umwelt begreifen.

Transitionen

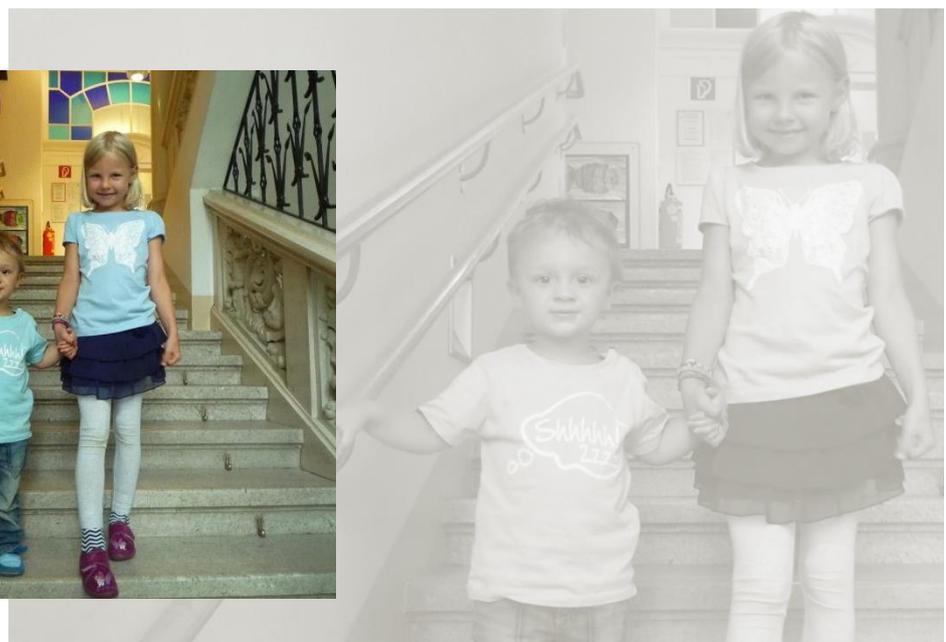
Als Transition bezeichnet man tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Im Lebenslauf stellen sie unvermeidbare und notwendige Stationen dar. Beim Übergang in eine elementare Bildungseinrichtung beginnt die intensive Begleitung der Kinder mit ihren Familien durch die jeweiligen Fachkräfte, da dieser Prozess besondere Aufmerksamkeit verlangt und in der gemeinsamen Verantwortung von Eltern und pädagogischem Fachpersonal liegt.

Voraussetzung für das Gelingen dieses Transitionsprozesses ist ein fortwährender Austausch zwischen Eltern und Bildungseinrichtung. Mit sorgsam geplanten und gestalteten Übergängen werden gute Voraussetzungen geschaffen, Kinder für diesen und auch für alle künftigen Übergänge zu stärken.

Folgende Transitionen finden in unserem Haus statt:



Die Kinder werden in dieser Zeit von einem engagierten, pädagogischen Fachpersonal begleitet und unterstützt.



Tagesablauf

Kinderkrippe

Die Bringzeit

Die Kinder treffen in der Früh ab sieben Uhr in der Kinderkrippe ein und werden von uns empfangen. Gerne nutzen wir die „Bringzeit“ der Kinder, um mit Eltern etwaige Informationen auszutauschen. Bei der „Übergabe“ spielt der Faktor Zeit eine wichtige Rolle: Umso mehr Zeit sich die Eltern für den Morgen nehmen, desto leichter fällt den Kindern der Übergang in ein harmonisches Spiel.

Die Freispielzeit

Nachdem die Kinder sich verabschiedet haben, starten sie in die Freispielphase. In der Freispielzeit haben die Kinder die Gelegenheit, anzukommen. Dies ist besonders wichtig, um entspannt in den Tag starten zu können. Eine vorbereitete Umgebung regt die Kinder dabei an, sich selbstständig einem Spiel zu widmen. Die Lernform „Spiel“ ist für die Kinder von ein bis drei Jahren von essentieller Bedeutung: Nicht nur ihre Kreativität, ihre Autonomie sondern auch ihre gesamte Persönlichkeit werden dadurch gefördert und gestärkt.

Die gemeinsame Jause

Um viertel zehn stimmen wir ein Lied ein, welches die Kinder dazu animiert, aufzuräumen und sich anschließend zur Jause zu setzen. Bei der Jause ist uns das Miteinander wichtig, deshalb findet diese auch gemeinsam statt.

Der „Aktionskreis“

Nachdem die Kinder gestärkt sind, treffen wir uns zum „Aktionskreis“ wieder. Innerhalb dieses Rituals werden Geschichten vorbereitet, Lieder gesungen und ausgespielt, Bewegungsangebote bereitgestellt. Hierbei konzentrieren wir uns darauf, Kindern Neues und Interessantes vorzustellen, an bereits Bekanntem anzuknüpfen und ihren Forschergeist anzuregen. Dadurch entdecken sie ihre eigenen Grenzen, lernen zudem auch, diese zu überwinden und infolgedessen ihre eigene Person besser kennen.

Der Garten

Um zirka halb elf gehen wir mit den Kindern in den Garten. Der „Lebens“raum Garten spielt im gesamten Schloss Lustbühel eine wichtige pädagogische Rolle und stellt eine wichtige Ressource dar. Er offenbart den Kindern große Momente und unvergessliche Erlebnisse. Hier können Kinder viel entdecken und beobachten: Düfte, Farben, Geräusche, Wachstum,...Kinder wollen mit allen Sinnen erfahren.

Der Garten bietet zudem genug Möglichkeiten, die Bedürfnisse und den Bewegungsdrang eines jeden Kindes optimal zu stillen.

Das Mittagessen

Um viertel zwölf gehen wir wieder zurück in Gruppe. Die Kinder waschen sich ihre Hände und setzen sich zum gedeckten Mittagstisch. Während des Essens stehen wir den Kindern soweit zur Seite, wie sie Aktionen noch nicht selbstständig bewältigen können. Wir geben ihnen Methoden an die Hand durch Vorzeigen (=Lernen am Modell) und zeigen ihnen Wege auf, wie sie Tätigkeiten selbst ausführen können. Das Mittagessen, welches wir täglich frisch von der Zentralküche geliefert bekommen, ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Die Ruhe- und Schlafenszeit

Nachdem wir unser Mittagessen beendet haben, beginnt die Ruhe- und Schlafenszeit. Das Rasten bzw. das Schlafen ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, d.h. die Kinder nutzen diese Zeit zum eigenen Wohlbefinden bzw. um körperlich und geistig zur Ruhe zu kommen und alle Erlebnisse vom Vormittag zu verarbeiten. Die Kinder haben individuelle Schlafenszeiten, auf die wir eingehen. Die Kinder, die wach werden, werden in der Gruppe zum Kuschneln und „aufwachen“ aufgefangen.

Der Nachmittag

Am Nachmittag findet nochmals eine gemeinsame Jause statt. Bis die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden, verbringen wir die Zeit im Garten oder suchen Spielmöglichkeiten in der Gruppe. Der Tag in der Kinderkrippe endet spätestens um 17 Uhr.



Kindergarten

Die Tagesgestaltung in unserem Kindergarten ist in den einzelnen Gruppen unterschiedlich. Das Einteilen des Kindergarten-tages in einzelne Phasen und wiederkehrende Rituale gibt den Kindern Halt und die Möglichkeit, sich innerhalb der Gruppe zu orientieren.

Jedoch ist es uns im Kindergarten möglich, anders als in der Schule, einzelne Phasen länger oder kürzer zu gestalten, ganz nach den Bedürfnissen der Kinder. Sind die Kinder gerade intensiv mit dem Spiel beschäftigt, so ist es uns durch Beobachten möglich, abzuwarten und erst bei nachlassendem Interesse das nächste Angebot zu setzen.

Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, werden sie von uns begrüßt und sanft auf den Tag vorbereitet. Zu Beginn brauchen die Kinder meist einige Zeit, um sich innerhalb der Gruppe zurechtzufinden. Sie orientieren sich. Sie versuchen, sich einen Überblick zu verschaffen, welche Spielangebote und mögliche Spielpartner interessant wären. Sie beobachten, schauen zu, probieren und gustieren.

Anfangs ist die Aufmerksamkeit noch fluktuierend. Die Kinder wandern herum, bis sich einzelne Spielgruppen bilden. Diese Spielgruppen können sich ändern, da morgens immer noch neue Kinder hinzukommen. Die Kinder wenden sich meist ihnen bekannten Spielen zu. Die Orientierungsphase ist gekennzeichnet durch die Umstellung von der Familiensituation auf den Kindergartenalltag.

Wenn die Kinder sich auf den Tag eingestimmt haben, beginnt bei ihnen die Konzentrationsphase. Sie sind in der Lage, ihre gesamte Konzentration auf eine bestimmte Sache zu lenken. Die Pädagogin hat täglich Spielangebote und Aktivitäten vorbereitet, wie zum Beispiel neue Gesellschaftsspiele, Angebote im Werkbereich, Konstruktionsspiele, Verkleidungen im Familienspielbereich, und vieles mehr.

Das Kind verweilt bei den einzelnen Angeboten, die Spielpartner wechseln seltener und die Pädagogin und Betreuerin bzw. der Betreuer können sich längere Zeit einzelnen Kindern und Spielgruppen widmen. In dieser Phase sind Kinder fähig, Neues zu erlernen und sich anzustrengen.

Nach Phasen angestrenzter Konzentration folgt eine Phase der Erholung. Manche Kinder ziehen sich in den Kuschelbereich zurück, tratschen mit den Freunden in einem ruhigeren Bereich oder spielen ein Spiel welches keine Anstrengung erfordert wie zum Beispiel ein einfaches Puzzle.

Regelmäßig steht uns der Bewegungs- und Rhythmikraum zur Verfügung.



Wald und Wiese

Der Natur auf der Spur –

Wald und Wiese erleben und erfahren

Die Natur ist ein wunderbarer Spiel- und Erfahrungsort. Wir unternehmen mit den Kindern Spaziergänge, um ihnen so ihre Umgebung und die Natur näher zu bringen. Die Kinder können mit allen Sinnen entdecken, forschen und lernen. Sie finden verschiedenste Anregungen zum Spielen und Arbeiten: Schneckenhäuser, Äste, Zapfen, Steine,...

Die Kinder lernen, sich in der Natur ohne Spiel- und Arbeitsmaterialien zu beschäftigen und sind somit zum eigenen Handeln aufgefordert. Dadurch entsteht ein kreatives, freies Spiel.

Die Kinder erfahren Veränderungen der Jahreszeiten in der Natur auf vielfältige Art und Weise. Der Wald hat ein eigenes Klima, die Lichtverhältnisse ändern sich, andere Geräusche werden wahrgenommen.

Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, eine unterschiedliche Bodenbeschaffenheit zu erleben und zu spüren. Sie lernen, über Stock und Stein zu springen, über Baumstämme zu balancieren oder einen unebenen Untergrund zu bewältigen. Somit vertiefen sie ihre motorischen Fähigkeiten, entwickeln Selbstvertrauen und befriedigen ihren natürlichen Bewegungsdrang.

Der Wald ist andererseits ein Ort der Erholung, in dem die Kinder Ruhe erfahren können.

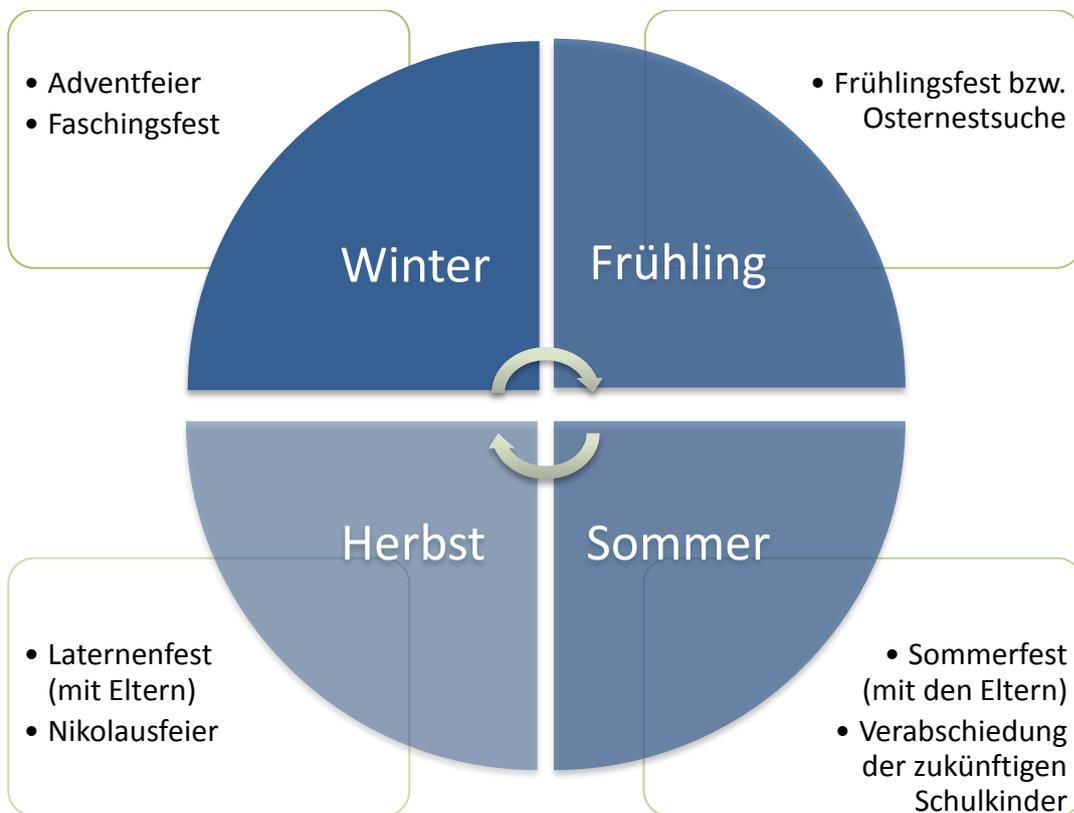
Die Sensibilisierung der Sinne, das Hervorrufen von Neugier und intensiven Gefühlen ermöglicht den Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zur Natur. Dies dient als Grundlage für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Natur und Umwelt.

Wir sind sehr froh, die Möglichkeit zu haben, die Natur und auch die Tiere, die sich ums Schloss befinden, jeden Tag auf so vielfältige Weise erleben und nutzen zu dürfen und können.



Traditions- und Brauchtumpflege

Kinder brauchen Feste und Anlässe um den Jahreslauf besser begreifen zu können, deshalb orientiert sich unsere Arbeit an den Jahreszeiten und Bräuchen



Vermittlung von interkulturellen und kulturellen Werten und Bräuchen

Werte leben – Werte vermitteln

Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Sie beeinflussen unser Denken und Handeln und bilden eine innere Richtschnur für unser gesamtes Verhalten. Durch ein Miteinander von allen Beteiligten lernen Kinder verschiedene Wertsysteme kennen und entwickeln ein ethisches Grundverständnis

Was uns im Zusammenleben mit den Kindern wertvoll ist, dass Kinder*/Erwachsene...

einander achten und wahrnehmen und dies mit Gruß oder mit einem „Bitte“ und „Danke“ ausdrücken

einander in ihrer emotionalen Gestimmtheit wahrnehmen

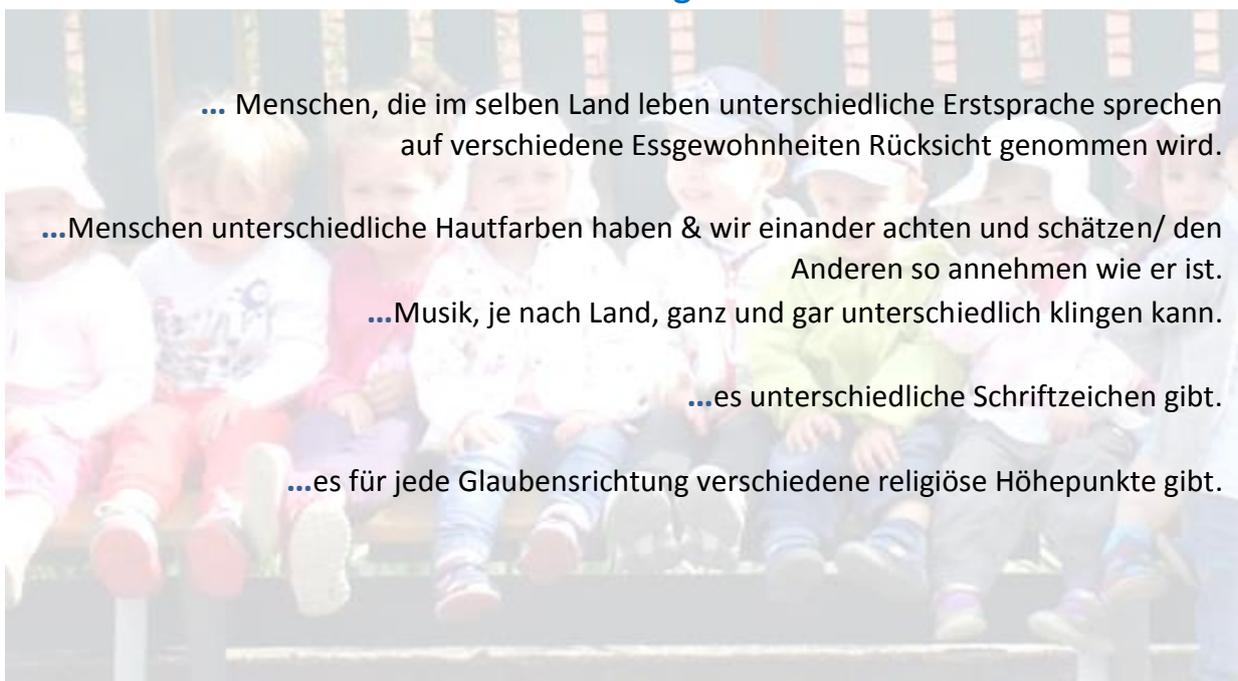
sorgsam mit den Dingen und der Umwelt umgehen

*in ihrem Spiel nicht gestört werden dürfen

*Hilfe bei den Erwachsenen zu holen, wenn dies nötig ist

die miteinander vereinbarten Regeln annehmen und leben

Brücken bauen zwischen Kulturen und Religion

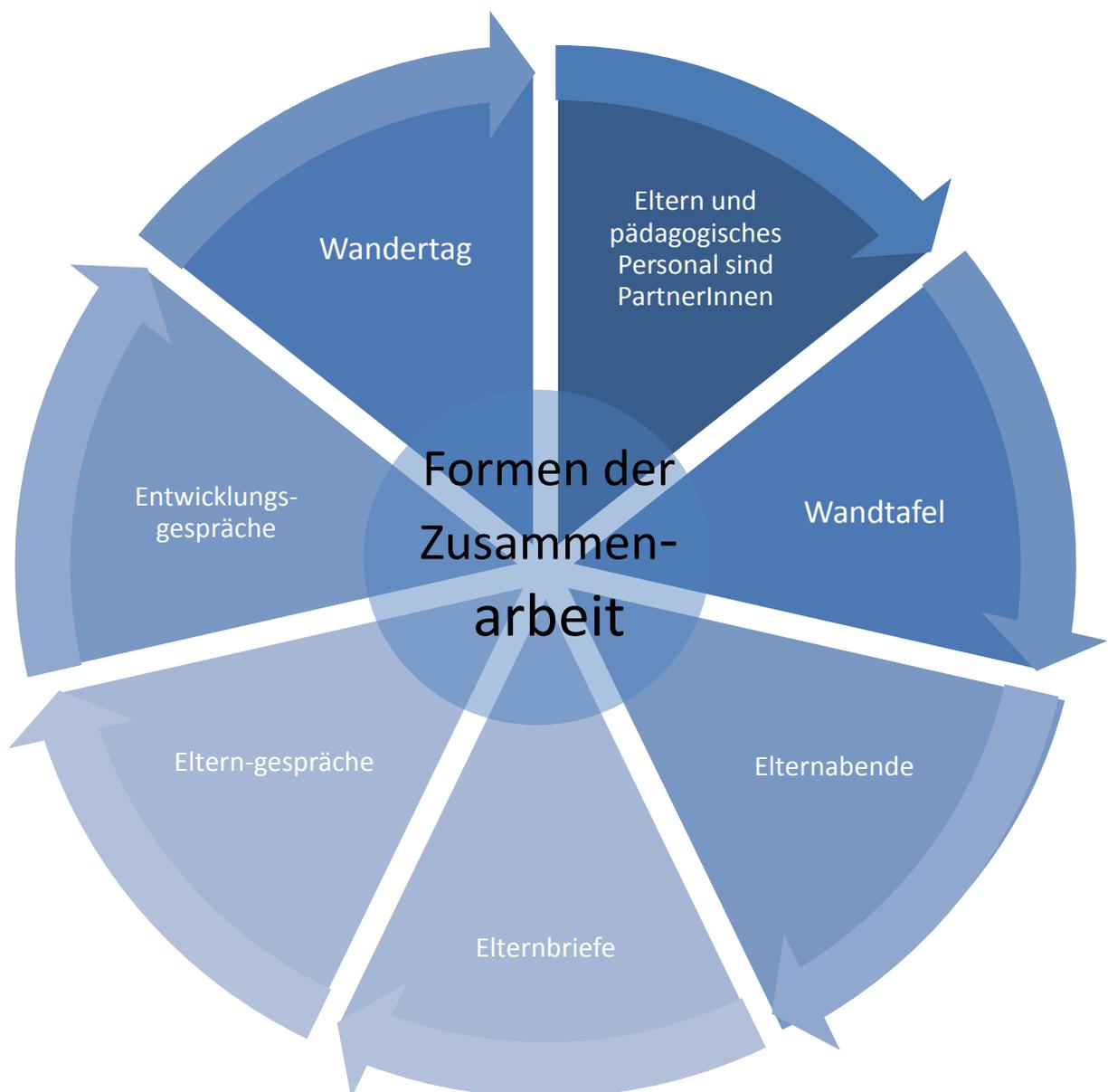


Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

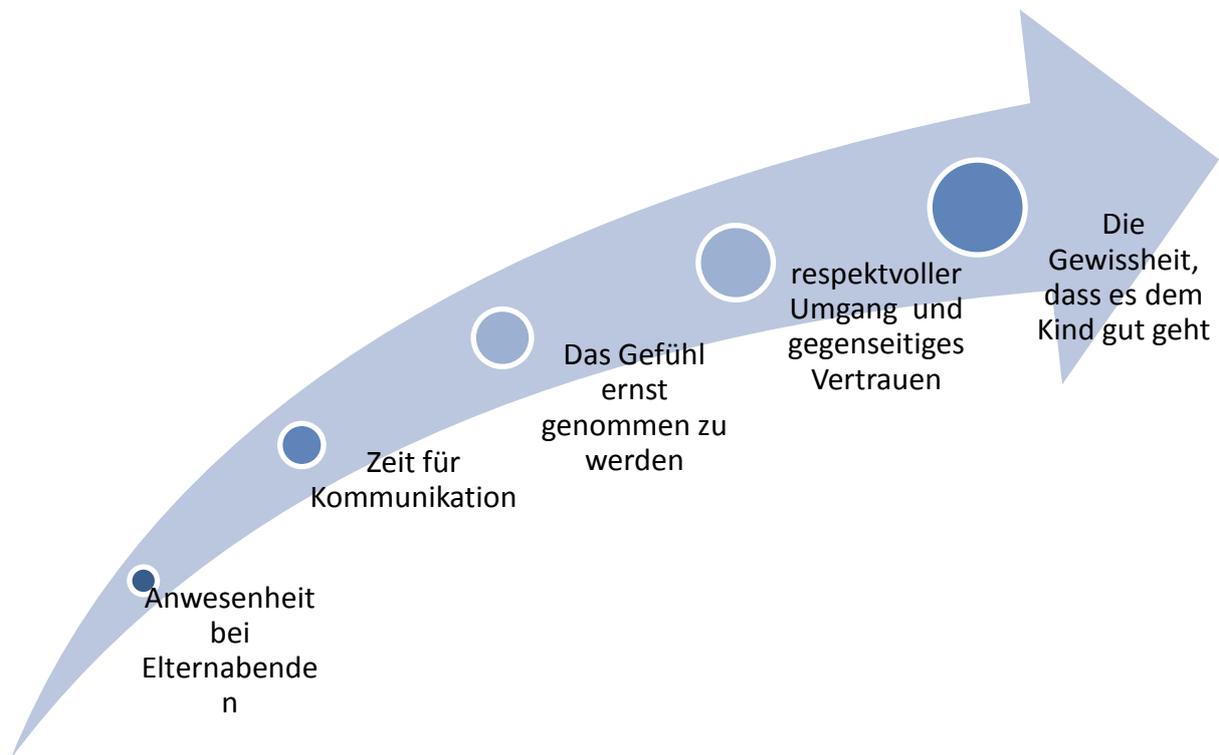
Zusammenarbeit mit den Eltern

Miteinander ein Stück des Weges gehen

Wir wollen vorwärts kommen durch Offenheit, Konfliktfähigkeit, Selbstbewusstsein und den Mut zum Widerspruch.



Notwendig dafür ist:



Nur wenn wir am gleichen Strang ziehen, dienen wir dem Wohl der Kinder.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit



Team

Um eine gute Qualität, sowie eine angenehme Atmosphäre in unserem Kinderkrippen- und Kindergartenalltag zu erreichen, ist eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Pädagoginnen und Betreuerinnen notwendig. In regelmäßigen Teams besprechen und planen wir aktuelle Themen aus dem Alltag, pädagogische Arbeit, Vernetzung, Projekte, Feste und Ausflüge.

Weiters ist uns sehr wichtig, dass sich jedes Teammitglied fortbildet, um sich die neuesten pädagogischen Kenntnisse anzueignen.



Hausordnung

Um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen, ist es uns ein Anliegen die hauseigene Hausordnung einzuhalten.

Da die Kinder im Gruppenraum auch den Boden zum Spielen nutzen, ist der Gruppenraum nicht mit Schuhen zu betreten.

Laut Brandschutzordnung sind die Fluchtwege freizuhalten.

Die Garten- & Glastür im Foyer ist immer zu schließen- es geht um die Sicherheit Ihres Kindes!

Unsere Verantwortung für Ihr Kind beginnt, nachdem Sie es uns persönlich übergeben haben.

Wir respektieren einander, daher ist auch Grüßen Teil unserer Wertschätzung.

Zum Wohle aller, bleiben kranke Kinder zuhause. Das Fernbleiben ist zu melden.

Um informiert zu bleiben, ist die Elterninformation regelmäßig zu lesen.

Die von Ihnen angegebenen Bring- und Abholzeiten sind einzuhalten.

Wenn Sie Ihr Kind abholen, wird das begonnene Spiel beendet und wir verabschieden uns.

Kurze Bring- und Abholzeiten vereinfachen die Struktur im Gruppengeschehen.

Da keine Haftung für verloren gegangene Gegenstände übernommen wird, ist es nötig Ordnung zu halten (Schuhkasten, Garderobe, Eigentumsladen).

Ein angemessenes Verhalten im Stiegenhaus ist nötig, da der Tagesablauf in den einzelnen Gruppen variiert.

Die Kinderkrippen- bzw. Kindergartenordnung der Stadt Graz ist einzuhalten

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014